

Wiedersehen macht Freu(n)de !

Ein weiterer Abend in der Erlanger Synagoge

Nach fast genau einem Jahr sind wir wieder da: Zum zweiten Mal hat das JUNGE FORUM von BCJ.Bayern am 24.1.2014 einen Besuch in der Jüdischen Kultusgemeinde in Erlangen organisiert. Viele von unserer Gruppe von Studierenden der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg sind zum ersten Mal in der Erlanger Synagoge.

Zuerst werden wir alle persönlich von Rabbiner Dani Danieli begrüßt. Es ist 18 Uhr, in einer Stunde beginnt der Kabbalat Schabbat-Gottesdienst. Bis dahin erfahren wir noch einiges von Rabbiner Dani Danieli: Er erzählt uns, wann der Schabbat beginnt, wie der Abend verläuft und warum wir uns beim Gebet „Lecha dodi“ umdrehen sollen. Im Gebet wird der Sabbat als „Braut“ begrüßt. In der letzten Strophe von „Lecha dodi“ wenden wir uns nach Westen und begrüßen symbolisch den eintretenden Sabbat, die Braut. Jetzt verstehen wir auch, warum der Gottesdienst Kabbalat-Schabbat heißt: „Kala“ heißt auf Hebräisch „Braut“ und „Kabbala“ bedeutet, jemanden willkommen zu heißen.

Wir stellen auch Fragen: Wie wird man Rabbi? Was ist ein Kiddusch? Und dürfen wir den Toraschrank sehen? In der Zwischenzeit kommen die ersten Gemeindeglieder, die Kinder laufen umher. Ein freundliches Gemeindeglied, der ehemalige Kantor der Gemeinde, Abraham, übernimmt die Fragerunde, als der Rabbiner sich verabschiedet, um den Schulkindern Religionsunterricht zu erteilen. Wir dürfen den Gottesdienstraum sehen. Auch hier gibt es einige Fragen, die uns anschaulich beantwortet werden. Und nach einer kurzen Pause beginnt dann der Gottesdienst. Wir verfolgen alles ganz genau mit. Zum Glück können wir die Liturgie auch auf Deutsch mitlesen.

Nach dem Gottesdienst geben uns die Gemeindeglieder mit einem fröhlichen „Schabbat schalom!“ die Hand. Dann gehen wir alle hoch, in den ersten Stock. Dort findet der Kiddusch statt. Nach dem Segen über Brot und Wein werden köstliche Speisen auf den Tisch gestellt. Für jeden Geschmack ist etwas dabei – es gibt Heringsalat, eine leckere Tomatensuppe und Falafel, die ganz begehrt sind. In fröhlicher Runde erzählt der Rabbiner ein paar Geschichten. Und es ist schon spät, als wir uns von seiner Frau und ihm verabschieden.

Das war (wieder) ein schöner Abend in der Erlanger Synagoge!

Franziska Grießer-Birmmeyer, Monika Lucas